KirchenZeitung
29. September 2013 · Nummer 39
Die Woche im Bistum Hildesheim

# 15 Jahre in 1,7 Gigabyte Daten

## Internetkirche St. Bonifatius startete 1998 / Digitale Daten als Herausforderung für das Bistumsarchiv

**Hildesheim (ed).** Seit 15 Jahren gibt es die Internetkirche St. Bonifatius. Ihre Geschichte und die damit verbundene Seelsorge im Internet füllt nun einen USB-Stick, eine Art transportable Mini-Festplatte für Computer.

Den USB-Stick übergab Norbert Lübke von der Internet-Seelsorge des Bistums Hildesheim jetzt Bistumsarchivar Dr. Thomas Scharf-Wrede mit den Worten: „Ich bin mir bewusst, dass für Sie 15 Jahre nicht allzu lang sind, aber dafür ist das Internet-Zeitalter viel schnelllebiger als die vorherigen Jahrzehnte oder Jahrhunderte. Mit einem Software-Upgrade, der Umstellung auf die nächste Computergeneration oder dem Absturz eines Servers können alle Daten schnell und unwiederbringlich verloren sein." Mit der Archivierung von Computerdaten betritt auch das Bistumsarchiv Neuland, bestätigte Scharf-Wrede. „Wir wissen heute noch nicht, welches Format wir für die Archivierung von Computerdaten zukünftig haben werden. Wir müssen unsere Daten immer in den aktuell gängigen Formaten vorhalten, aber das gilt für unser gesamtes Archiv", betonte der Bistumsarchivar. Aufgabe sei es, die Daten für die künftigen Generationen zu sichern und der heutigen zugänglich zu machen.



Digital passen 15 Jahre in eine Handfläche: Norbert Lübke (Mitte) übergibt einen Datenstick an Dr. Thomas Scharf-Wrede (rechts). Weihbischof Hans-Georg Koitz hatte vor 15 Jahren der Internet-Kirche den Namen gegeben. Foto: Deppe

Bei der Stick-Übergabe berichtete Lübke von den Anfängen der Internetseelsorge in Niedersachsen, wie mit dem damaligen Kaplan Stefan Lampe nach und nach ein richtiges Seelsorgeteam auf die Beine gestellt wurde. Auch Weihbischof Hans-Georg Koitz erinnert sich noch gut an den Start. „Da kam ein Redakteur vom Bernward-Rundfunk zu mir und erzählte von der virtuellen Stadt Funcity und dass es dort auch eine Kirche geben würde. Und ich sollte mir einen Namen für diese Internet-Kirche überlegen", berichtete Koitz. Der Name war schnell gefunden: „Ich dachte an den Apostel der Deutschen, den heiligen Bonifatius, der ja auch mit innovativen Ideen den Menschen die Frohe Botschaft verkündet hat und bereit war, sich in unbekannte Gebiete vorzuwagen." Koitz lobte das große Engagement des Seelsorgeteams. Für ihn ist die Internet-Seelsorge „eine moderne und ganz wichtige Form der Zuwendung". Denn hier würden Menschen erreicht, die sonst keinen oder kaum noch Kontakt zur Kirche hätten.

Die Internetseelsorge rund um Funcity hat sich im deutschsprachigen Raum einen Namen gemacht. „Sie gilt als Vorreiter. Das Interesse ist so groß, dass wir im vergangenen Jahr den ersten Grundkurs Internetseelsorge im St. Jakobushaus in Goslar angeboten haben und weitere Kurse sind schon terminiert", erklärte Lübke.

Die Dokumentation dieses Kurses ist genauso auf dem USB-Stick zu finden wie alle 751 bislang veröffentlichten Gemeindebriefe. Weiter im Datenbestand: elf Ausgaben des Adventskalenders, die zehn Osterwege, die Impulse zu Exerzitien im Alltag oder die dokumentierten Online-Gottesdienste.

So finden Sie die Kirche im Internet: www.st-bonifatius-funcity.de oder www.kirche.funcity.de